



Post | SCHLAU NRW  
Lindenstr. 20  
50674 Köln  
Mail | [info@schlau.nrw](mailto:info@schlau.nrw)

# FAKTEN

## zur Bildungs- und Aufklärungsarbeit von SCHLAU NRW

### **Werden die Jugendlichen in euren Workshops mit Sexualität konfrontiert?**

Nein. SCHLAU macht keine Sexualaufklärung, sondern Antidiskriminierungsarbeit. Das bedeutet, dass wir mit den Jugendlichen über Lebensentwürfe und Familienmodelle, über Coming-out und Diskriminierung sprechen. Jede Methode wird an die Zusammensetzung der Klasse und an das Alter der Jugendlichen angepasst. Alle Teilnehmenden besuchen mindestens die 7. Klasse. In unseren bundesweit gültigen Qualitätsstandards heißt es dazu: *„Inhalte, die in den Bereich der Sexualaufklärung fallen, sind nicht explizit Teil des Workshops. Werden dennoch Fragen dazu gestellt, werden diese sachlich, altersangemessen, zielgruppenadäquat und im Rahmen gesetzlicher Vorgaben beantwortet. Außerdem wird auf andere professionelle Organisationen, wie z.B. pro familia, verwiesen.“*

### **Drängt ihr den Jugendlichen bestimmte Themen auf?**

Nein. Die Selbstbestimmung der Jugendlichen zu stärken, ist ein wichtiges Ziel unserer Workshops. Dazu gehört auch, dass die Jugendlichen ihre Themen selbst setzen. In offenen Gesprächsrunden diskutieren die Jugendlichen untereinander über gesellschaftliche Vielfalt und lernen unterschiedliche Standpunkte gegenseitig zu respektieren.

### **Wir haben von Methoden gehört, in denen Jugendliche einen Puff planen oder sich Lieblingsstellungen ausdenken sollen. Wendet ihr solche Methoden an?**

Nein. In unseren Methoden geht es um Diskriminierung, Klischees, Familienbilder oder allgemein um gesellschaftliche Privilegien. Die Jugendlichen planen keinen Puff, denken sich keine Lieblingsstellungen aus und spielen auch sonst keine Stellungen nach. Alle von uns genutzten Methoden respektieren die Intimsphäre und die persönlichen Grenzen der Jugendlichen. Die speziell für unsere Bildungsarbeit entwickelte „SCHLAUE Kiste“ enthält Methoden zur Antidiskriminierungsarbeit, nicht zur Sexualaufklärung. Als vom Land NRW gefördertes Projekt unterliegen wir zudem konkreten Förderbedingungen, deren Einhaltung regelmäßig geprüft wird.

### **Finden die Jugendlichen SCHLAU-Workshops überhaupt interessant?**

Durch Fernsehen, Internet und Darstellungen in Zeitungen haben die meisten Jugendlichen bereits viele Bilder und Stereotype über Heterosexuelle, Lesben, Schwule, Bisexuelle und Trans\* im Kopf – und viele Fragen. Eine zentrale Methode in unseren Workshops ist daher das biografische Erzählen. Die Jugendlichen haben dort die Möglichkeit unseren Teamer\_innen ihre Fragen zu stellen. Die Teamer\_innen geben dann Antworten aus ihrer persönlichen Biografie heraus. SCHLAU-Workshops sind damit oft die erste Möglichkeit für Jugendliche sich angstfrei informieren zu können.

**Welche Fragen stellen die Jugendlichen typischerweise an euch?**

Typische Fragen sind „Wie war dein Coming-out?“, „Wie haben deine Freunde reagiert?“, „Wurdet ihr schon mal blöd angemacht?“ oder „Geht ihr händchenhaltend durch die Fußgängerzone?“. Manchmal stellen Jugendliche vor allem höherer Klassenstufen auch Fragen zu lesbischer und schwuler Sexualität, z.B. „Wie haben Lesben Sex?“. Solche intimen Fragen werden von uns nicht biografisch beantwortet, sondern auf einer allgemeinen, sachlichen Ebene und in altersangemessener Sprache. Dabei geht es vor allem um den Hinweis, dass Sexualität unabhängig von der Orientierung sehr unterschiedlich sein kann und selbstbestimmt entdeckt werden sollte. Wenn wir feststellen, dass in der Klasse Bedarf nach Sexualaufklärung besteht, melden wir dies der Lehrkraft zurück, damit sexualpädagogische Fachkräfte dies aufgreifen können. Wir bieten dies nicht an.

**Müssen die Jugendlichen Lesben, Schwule, Bi und Trans\* nach den Workshops gut finden?**

Nein. Selbstverständlich haben alle Teilnehmenden das Recht auf ein eigenes Urteil. Wir sensibilisieren dafür, dass es in allen Gesellschaften und zu jeder Zeit lesbische, schwule, bisexuelle und trans\* Menschen gibt und gegeben hat. Wir berichten über Diskriminierungen und stellen klar, dass lesbischen, schwulen, bi und trans\* Menschen die gleichen Menschenrechte zustehen, wie heterosexuellen Menschen auch. Die Teilnehmenden müssen Lesben, Schwule, Bisexuelle und Trans\* zwar nicht gut finden, wir machen aber schon deutlich, wie wichtig gegenseitige Akzeptanz für das Zusammenleben in einer Gesellschaft ist.

**Sollen Jugendliche durch die Workshops umerzogen werden?**

Nein. In unseren Workshops werden heterosexuelle, lesbische, schwule, bisexuelle und trans\* Identitäten vollkommen gleichwertig dargestellt. Im Übrigen ist es unmöglich, heterosexuelle Menschen lesbisch oder schwul zu machen, genauso wie es umgekehrt unmöglich ist, aus Lesben und Schwulen heterosexuelle Menschen zu machen.

**Wird Heterosexualität in den Workshops als minderwertig dargestellt oder abgewertet?**

Nein. Heterosexualität betrachten wir ebenso wie Homo- und Bisexualität als in der Realität existierende sexuelle Orientierungen von Menschen. Bewertungen wie besser oder schlechter nehmen wir zu keinem Zeitpunkt vor.

**Sollen die Geschlechter Mann und Frau in den Workshops aufgelöst werden?**

Nein. Wir sensibilisieren dafür, dass sich einige Menschen nicht in die Kategorien Frau und Mann einordnen können oder wollen. Außerdem zeigen wir auf, dass einige Menschen ihr äußeres Geschlecht dem empfundenen Geschlecht angleichen wollen. Und schließlich sensibilisieren wir auch für in der Gesellschaft verankerte Rollenbilder von Frau und Mann und den damit einhergehenden Diskriminierungen und Benachteiligungen für Frauen. Für alle Themen gilt der Grundsatz, die Selbstbestimmung der Jugendlichen zu fördern. Für das Thema Gleichberechtigung der Geschlechter könnte das heißen: Die freie Entscheidung einer Frau, sich auf die Karriere zu konzentrieren ist ebenso richtig und gut wie die freie Entscheidung, sich vor allem um Familie und Kinder zu kümmern.

### **Können die Jugendlichen eure Workshops verlassen?**

Ja. Dies ist selbstverständlich zu jedem Zeitpunkt des Workshops möglich. Die Lehrkraft hat für diesen Fall alternative Aufgaben und Themen parat.

### **Wie sichert ihr die Qualität eurer Antidiskriminierungsarbeit?**

Alle SCHLAU-Projekte arbeiten deutschlandweit nach einheitlichen Qualitätsstandards. Dazu gehört auch, dass unsere Teamer\_innen ein NRW-weites Qualifizierungsseminar besuchen müssen. Darüber hinaus können sie regelmäßig an Fachfortbildungen teilnehmen. Zu Beginn ihrer Tätigkeit wird ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis verlangt, womit wir den Vorgaben des Bundesjustizministeriums zur Prävention von sexualisierter Gewalt in der Jugendarbeit nachkommen. Die durch das Land NRW geförderte Landeskoordination von SCHLAU NRW steht als Fach- und Beratungsstelle sowohl Eltern und Lehrkräften, als auch den SCHLAU-Teamer\_innen zur Verfügung. Für den Fall, dass sich Jugendliche nach dem Workshop an unsere Teamer\_innen wenden und Beratung suchen, kooperieren wir mit lokalen Organisationen, die professionelle Beratungs- und Hilfsangebote für Jugendliche bereithalten.

### **Wird euer Angebot überhaupt von Schulen nachgefragt?**

Ja. Lehrkräfte und pädagogisches Schulpersonal laden uns ein, damit wir die Unterrichtsinhalte zu lesbischen, schwulen, bi und trans\*-Lebensweisen als außerschulische Expert\_innen ergänzen. Schüler\_innen oder Schülervvertretungen kommen ebenfalls auf uns zu, weil sie selbst etwas gegen Homo- und Transfeindlichkeit an ihrer Schule unternehmen wollen. In beiden Fällen wird der SCHLAU-Workshop mit den Lehrkräften vor- und nachbereitet, damit die Einbettung in das jeweilige Unterrichtsfach gelingt. Übrigens haben die SCHLAU-Gruppen insgesamt mehr Anfragen von Schulen, als sie bedienen können. Das zeigt, wie wichtig Lehrkräften und Schulen professionelle Antidiskriminierungsarbeit heute ist.

### **Mit welchem Selbstverständnis werden eure Workshops durchgeführt?**

Wir setzen uns für eine aufgeklärte und offene Gesellschaft ein, in der heterosexuelle, lesbische, bisexuelle, schwule und trans\* Lebensweisen gleichberechtigt gelebt werden können. Grundanliegen von SCHLAU ist deshalb, die sexuelle und geschlechtliche Selbstbestimmung zu fördern und Diskriminierung entgegenzuwirken. Wir stehen für ein respektvolles und gewaltfreies Miteinander, in dem unterschiedliche Meinungen gegenseitig akzeptiert werden können. Für uns kommen allen Menschen gleiche unteilbare Rechte zu. Wir gehen davon aus, dass Homo- und Transfeindlichkeit mit rassistischen und anderen ausgrenzenden Vorurteilen zusammenhängen. Akzeptanzarbeit muss sich deshalb grundsätzlich mit Mechanismen von Ausgrenzung und Diskriminierung beschäftigen und diesen bewusst entgegenreten.

**Noch Fragen? Melden Sie sich unter [info@schlau.nrw](mailto:info@schlau.nrw)**